

Inhalt

Vorwort	7
---------------	---

Methodische Hintergründe

QDA-Software im Methodendiskurs: Geschichte, Potenziale, Effekte	11
<i>Udo Kuckartz</i>	

Integration qualitativer und quantitativer Methoden	27
<i>Udo Kelle</i>	

Zur Qualität qualitativer Forschung – Diskurse und Ansätze	43
<i>Uwe Flick</i>	

Empirische Befunde zur Qualität qualitativer Sozialforschung. Resultate einer Analyse von Zeitschriftenartikeln	65
<i>Heiko Grunenberg</i>	

CAQDAS in der Frame Analysis	81
<i>Thomas König</i>	

Qualitative Datenanalyse in der Forschungspraxis

Stille Post – Eine computergestützte qualitative Inhaltsanalyse „Serieller Reproduktionen“ – Ein Werkstattbericht –	95
<i>Torsten Koch</i>	

Der Nationalsozialismus im familialen Dialog: Qualitative Inhaltsanalyse von Drei-Generationen-Interviews mit MAXqda	109
<i>Olaf Jensen</i>	
Welches Fazit ziehen Studierende aus dem schulpädagogischen Blockpraktikum? Eine schulart- und fächerspezifische Auswertung von Praktikumsberichten in der Lehrerbildung	127
<i>Josef Maisch</i>	

Schulische Qualitätsprogramme – arbeitsökonomisch, kurzfristig und objektiv analysieren. Einsatz von MAXqda in der Praxis pädagogischer Schulaufsicht	139
<i>Peter Herrgesell</i>	

Mehrfachauswertungen qualitativer Daten mit Hilfe eines deduktiven Schemas und MAXqda	155
<i>Fülöp Scheibler, Holger Pfaff</i>	

Theoriegenerierende Mobilitätsforschung in der Verkehrswissenschaft	167
<i>Christine Ahrend</i>	

Neuere Entwicklungen

QDA-Software in der Hochschullehre	181
<i>Thorsten Dresing</i>	

Neue Datenquellen für die Sozialforschung: Analyse von Internetdaten	195
<i>Thorsten Dresing und Udo Kuckartz</i>	

Form2Data - Qualitative Onlineforschung	215
<i>Andreas Lauterbach</i>	

Literatur	231
-----------------	-----

Autoren	247
---------------	-----

Qualitative Datenanalyse: Computerunterstützt - Methodischer Hintergrund und Beispiele aus der Forschungspraxis -

Vorwort

Die computergestützte Analyse qualitativer Daten, im Englischen häufig als CAQ-DAS („Computer Assisted Qualitative Data Analysis“) bezeichnet, stellt ein relativ neues innovatives Verfahren zur Auswertung von offenen Interviews, Beobachtungsprotokollen, Feldnotizen, Fokusgruppen und vielem anderen mehr dar. Viele Forscher und Praktiker in unterschiedlichen Disziplinen setzen zur Analyse ihrer Daten QDA-Software ein, d.h. Software, die speziell für die Analyse qualitativer Datenanalyse entwickelt wurde. Obwohl QDA-Software mittlerweile bereits seit mehr als zehn Jahren in der praktischen Sozialforschung eingesetzt wird, stellt man auch heute noch fest, dass die Methodenliteratur zu diesem Thema relativ spärlich ist. Dieser Mangel ist zum einen gewiss in der rasanten Entwicklung begründet, die in diesem Bereich der IuK-Technik stattgefunden hat und weiter stattfindet. Ein weiterer Grund mag eine gewisse Langsamkeit der Literaturproduktion in den Sozialwissenschaften sein. Schließlich zeigt sich hier allerdings auch ein generelles Problem der Literatur zu qualitativen Methoden: Es besteht nämlich ein erhebliches Ungleichgewicht zwischen dem vorfindbaren Umfang der Literatur zu Fragen der *Datenerhebung* und der Literatur zur *Datenauswertung*. Fragen der *Datenauswertung* werden meist vernachlässigt oder nur in relativ kurzen Textabschnitten behandelt, so dass beim Leser viele Fragen zur praktischen Durchführung der Datenauswertung ungeklärt bleiben. Dieses Buch möchte dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Es soll den Unerfahrenen unter den Forschenden vor allem Anregungen und Beispiele für die eigenen Auswertungen liefern. Denn nach wie vor ist es so, dass zwischen Forschungspraxis und der Lehre qualitativer Methoden, wie man sie etwa in den Arbeiten von Strauss, Corbin und Glaser, Oevermann, Mayring und anderen vorfinden kann, eine große Lücke besteht.

Nicht selten findet man im Methodenteil von Forschungsberichten die knappe Aussage, dass hier mit forschungspragmatischen Verkürzungen der Methoden gearbeitet wurde, ohne dass die tatsächlich verwendete Methodik als solche nachvollziehbar würde. So bleibt den Lesenden der entsprechenden Studie im schlechtesten Falle nur das Vertrauen in die Methodenkompetenz der Autoren, für Außenstehende nachvollziehbar wird der Analyseprozess jedoch meist nicht beschrieben. Ausgerechnet also dieser Forschungsabschnitt, der eigentlich eines der Kernstücke des

Forschungsprozesses bildet, bleibt auf diese Weise intransparent. QDA-Software eröffnet unserer Meinung nach einen Weg zu einer methodisch besser kontrollierten Vorgehensweise. Die computergestützte Analyse erfolgt systematisch, sie lässt sich in jedem Schritt nachvollziehen, ist gut dokumentierbar und lässt sich somit auch hervorragend für Sekundäranalysen nutzen. Die benutzten Kategorien und Schlüsselkategorien und ihre Bedeutung sind klar nachvollziehbar – insofern sind die Analysevorgänge insgesamt transparenter. Im Sinne des Analyseprozesses als Entdeckungsprozess bleiben natürlich immer noch Fragen des „Wie“ offen, denn schließlich ließe sich nur unter großen Schwierigkeiten eine Art Anleitung verfassen, die zuverlässig vermitteln würde, wie man Neues findet, wie man gute Ideen produziert oder wie man Schlüsselkategorien entdeckt. Dass ein solcher Rest an nicht Codifizierbarem, an – wenn man so möchte – „Kunst“ und „Kreativität“ bleibt, stellt aber keine ausschließliche Besonderheit qualitativer Forschung dar, sondern gilt ebenfalls für klassische quantitative Forschung, die dem Paradigma des Kritischen Rationalismus folgt.

Überblick über das vorliegende Buch

Die von insgesamt 13 Autorinnen und Autoren aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen stammenden Artikel lassen sich drei Themenbereiche zuordnen: Die Beiträge des ersten Teils des Buches erörtern methodische Hintergründe, insbesondere Fragen der Qualität und Validität qualitativer Forschung. Im zweiten Teil des Buches finden sich ausgewählte Beispiele aus der Forschungspraxis. Dort sind einige aus unserer Sicht forschungsmethodisch besonders hervorzuhebende Projekte aus unterschiedlichen Forschungsfeldern mitsamt der Beschreibung des Analyseprozesses dargestellt. Der dritte Teil umfasst Artikel, die neuere Entwicklungen aus dem Feld der qualitativen Analyse zum Gegenstand haben.

Im ersten Teil des Buches geht es um die methodischen Hintergründe qualitativer Forschung.

Udo Kuckartz stellt in seinem Beitrag die Möglichkeiten heutiger QDA-Software vor, betrachtet die Behandlung der neuen computergestützten Analyseverfahren in der sozialwissenschaftlichen Methodenliteratur und diskutiert die Effekte des Einsatzes von QDA-Software auf den qualitativen Forschungsprozess.

Udo Kelle berichtet über Konzepte der Verknüpfung qualitativer und quantitativer Verfahren, verschiedene Konzepte der Triangulation sowie empirische Ergebnisse verschiedener Modelle der Methodenintegration.

In *Uwe Flicks* Beitrag zur Qualität qualitativer Forschung werden unterschiedliche

Wege zur Beantwortung dieser Frage dargestellt. Unter anderem werden zwei Strategien diskutiert, die die Qualität qualitativer Forschung auf der Ebene des Forschungsprozesses zu bestimmen suchen.

Heiko Grunenberg stellt empirische Ergebnisse zur Qualität qualitativer Sozialforschung auf der Basis einer Analyse von Zeitschriftenartikeln vor und nimmt dabei Bezug auf Gütekriterien zur qualitativen Sozialforschung. In seinem Beitrag „CAQDAS in der Frame Analysis“ entwickelt

Thomas König ein Konzept von Frames und skizziert eine Methodologie, mit Hilfe derer Frames empirisch unter Zuhilfenahme von computerunterstützter qualitativer Datenanalyse identifiziert werden können.

Die Praxisbeispiele in diesem Buch beziehen sich auf das Programm MAXqda, das im deutschsprachigen Raum neben Atlas-ti das am weitesten verbreitete Programme zur qualitativen Datenanalyse ist. Eine deutschsprachige Version mit entsprechendem Handbuch, Begleitmaterialien und Tutorials existiert allerdings nur von MAXqda. Die regelmäßig stattfindenden CAQD-Anwendertagungen (www.caqd.de) stellen ein Forum für den Austausch über theoretische und praktische Fragen der computerunterstützten qualitativen Datenanalyse dar. In diesem Rahmen entstand auch die Idee zu diesem Buch. Die in den Beiträgen erörterten methodischen Aspekte gelten allerdings in der überwiegenden Zahl der Fälle für die computergestützte Analyse qualitativer Daten generell und sind nicht an eine bestimmte Software gekoppelt.

Thorsten Koch ist der Frage nachgegangen, wie Ungenauigkeiten bei der seriellen Reproduktion von sinnvollem Material auftreten können.

Olaf Jensen stellt in seinem Beitrag „Der Nationalsozialismus im familialen Dialog. Qualitative Inhaltsanalyse von Drei-Generationen-Interviews mit MAXqda“ eine Verfahrensweise vor, wie die Vorteile einer hermeneutischen Feinanalyse mit den Vorzügen der computergestützten Qualitativen Inhaltsanalyse verbunden werden können.

Josef Maisch stellt das methodische Vorgehen eines quantitativen und qualitativen Auswertungsverfahrens vor, das zum Ziel hatte, mögliche schulart- und fächerspezifische Zusammenhänge im Praktikum der beruflichen Orientierung der Studenten aufzuzeigen.

Peter Herrgesell zeigt an einer beispielhaften Auswahl von Dokumenten auf, wie durch den Einsatz von MAXqda eine Evaluation objektiver und gleichzeitig zeitsparender erfolgen kann und stellt die Frage, wie Ergebnisse systematischen Vorgehens für schulbezogene Beratungen und für resultierende Planungen durch Schulaufsicht und Fortbildungsinstitute eingesetzt werden können.

Fülöp Scheibler und *Holger Pfaff* stellen ein theoriegeleitetes Ordnungs- und Auswertungsschema vor, das zur Vereinfachung der Auswertung von Leitfadenterviews

im Bereich der Qualitätssicherung innerhalb der Gesundheitssystemforschung entwickelt wurde.

Christine Abrend erläutert in ihrem Beitrag „Theoriegenerierende Mobilitätsforschung in der Verkehrswissenschaft“ das Forschungsdesign, Auswertungsschritte, und eine Typologie „Mobilitätsstrategien von Kindern der mittleren Kindheit“.

Das dritte Kapitel des Buches widmet sich schließlich neueren Entwicklungen in der computerbasierten qualitativen Sozialforschung.

Thorsten Dresing stellt in seinem Beitrag ein hybrides Onlineseminar vor, bindet QDA-Software in einen methodentheoretischen und praktischen Kontext ein und strukturiert den Seminarverlauf nach aktuellen didaktischen Kriterien.

Thorsten Dresing und *Udo Kuckartz* beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit neuen Datenquellen für die Sozialforschung und stellen vor, wie die Datengewinnung und Analyse von Internetdaten erfolgen kann.

Andreas Lauterbach beschäftigt sich in seinem Beitrag mit der Erstellung und Verwendung von qualitativen Online-Fragebögen und stellt das Tool Form2Data vor, mit dessen Hilfe Online-Fragebögen erstellt und verwaltet sowie die Daten für Auswertungsprogramme wie MAXqda und SPSS aufbereitet werden können.

Neben den Autorinnen und Autoren, bei denen wir uns sehr für die kollegiale und unkomplizierte Zusammenarbeit bedanken, sollen schließlich an dieser Stelle alle diejenigen nicht unerwähnt bleiben, die auf verschiedenen Wegen zum Entstehen dieses Buches beigetragen haben: Lena Lehmann, die den Werdegang des Buches von der Idee bis zur Verwirklichung tatkräftig begleitet hat, Thorsten Dresing, der uns mit seinem fachlichen Rat zur Seite stand, sowie Charlotte Carl und Silke Ruff, die die Endredaktion übernahmen. Wir danken allen herzlich für die bestens geleistete Mithilfe!

Heiko Grunenberg

Udo Kuckartz

Andreas Lauterbach

Marburg im Juli 2004

Autoren

Dr. Christine Ahrend

DaimlerChrysler AG
Society and TechnologyResearch
Group
Alt Moabit 96a
10559 Berlin
christine.ahrend@daimlerchrysler.com

Dr. Udo Kelle

Institut für Interdisziplinäre Gerontologie
Hochschule Vechta
Driverstr. 22
49377 Vechta
udo.kelle@uni-vechta.de

Dipl.-Soz., Dipl.-Päd.

Heiko Grunenberg

Empirische Pädagogik und Methoden
der Sozialforschung am Institut für
Erziehungswissenschaft der Philipps-
Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Straße 6B
35037 Marburg
grunenbe@staff.uni-marburg.de

Peter Herrgesell

Peter Herrgesell
Pastor-München-Straße 14
54662 Speicher
E-Mail: Herrgesell@aol.com

Prof. Dr. Uwe Flick

Alice Salomon Hochschule
University of Applied Sciences
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin
Flick@asfh-Berlin.de

Dr. Olaf Jensen

Forschungsgruppe „Erinnerung und
Gedächtnis“
Kulturwissenschaftliches Institut (KWI)
Goethestr. 31
45128 Essen
e-Mail: olaf.jensen@kwi-nrw.de

Torsten Koch

Im Moore 21
30167 Hannover
torsten_koch@freenet.de

Dr. Thomas König

Department of Social Sciences
Loughborough
University Loughborough,
LE11 3TU Vereinigtes Königreich
tkoenig@gdwg.de

Prof. Dr. Udo Kuckartz

Professor für Empirische Pädagogik
und Methoden der Sozialforschung am
Institut für Erziehungswissenschaft der
Philipps-Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Straße 6B
35037 Marburg
kuckartz@staff.uni-marburg.de

Dipl.-Päd Andreas Lauterbach

Empirische Pädagogik und Methoden der Sozialforschung am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Straße 6B
35037 Marburg
alauterbach@printernet.info

Josef Maisch

Universität Augsburg
Lehrstuhl Schulpädagogik
Universitätsstr. 10
86159 Augsburg
Josef.Maisch@phil.uni-augsburg.de

Fülöp Scheibler, Prof. Dr. Holger Pfaff

Universität zu Köln, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin,
Abteilung Medizinische Soziologie
F.Scheibler@gmx.de

Dipl.-Päd Thorsten Dresing

Empirische Pädagogik und Methoden der Sozialforschung am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Straße 6B
35037 Marburg
info@dresing-pehl.de